



BEZIRKS **MUSIKFEST 2011**  
DIE ETWAS ANDERE **FESTSCHRIFT**

**LIEBESBUCH**  
**AN DIE**  
**MUSIK**





MITTEN DRIN

♥ VIELFÄLTIG DENKEN

## Liebe MusikerInnen!

Als Bürgermeister freut es mich besonders, euch zu eurem Fest zu gratulieren und ein paar Gedanken zu Papier zu bringen.

Eine Musikkapelle ist ein Teil der Visitenkarte jeder Gemeinde – sei es bei kirchlichen oder öffentlichen Anlässen – die Musikkapelle repräsentiert die Gemeinde.

Ihr leistet wertvolle Aufbauarbeit für unsere Jugend, wobei auch schon so manches Talent entdeckt wurde!

Die Gemeinde möchte euch natürlich auch weiterhin, soweit es unsere finanziellen Mittel zulassen, tatkräftig unterstützen.

Dass sich die Musikkapelle auf einem sehr hohen Niveau bewegt, beweist ihr bei diversen Wertungsspielen immer wieder, indem ihr meist unter den Bestplatzierten seid. Besonders stolz bin ich auf die Leistungsabzeichen, die auch schon sehr viele junge Mitglieder der Musikkapelle Arbesbach erspielt haben – dazu meinen herzlichen Glückwunsch.

Abschließend möchte ich mich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken und euch zu eurem großen Fest viel Erfolg wünschen. Habt weiterhin so viel Freude am Musizieren!

Euer Bürgermeister  
Alfred Hennerbichler



Musikverein. Spaß und Ernst, Freizeit und harte Arbeit, Erfolg und weniger Gelungenes, alte Wege und neue Ideen..., all das kann Vereinsarbeit im Allgemeinen und speziell im Musikverein Arbesbach sein. Vor etwa 30 Jahren bin ich auf den Weg des MV Arbesbach eingeschwenkt und 15 Jahre davon in gewisser Weise „Pfadfinder“, Guide. Obmann. Diese Aufgabe hat mich bestimmt geprägt. Die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde und den verschiedenen Bürgermeistern, der Volks- und Hauptschule und ihren DirektorInnen und vor allem mit der Musikschule erscheint mir/uns als besonderes Anliegen.

Das Wichtigste war und ist für mich eine offene Vereinsführung, wo jeder gehört und ernst genommen wird. So ist „ein Sicheinbringen“ aller MusikkollegInnen erst möglich. Ich danke allen, die mit mir in dieser Art und Weise arbeiten. Das neu erbaute Musikheim hat uns eine grandiose Möglichkeit gegeben diese Offenheit immer wieder unter Beweis zu stellen. Eine offene Tür, ein warmes, warmherziges Haus, da hält auch ein Musiklehrer seine Arbeit leicht aus (Zitat etwas abgeändert, jedoch sinngemäß wiedergegeben).

Liebeslied an die Musik!

Musik erfreut das Gemüt, erweitert den Horizont, lässt Grenzen verschwinden, reißt Zäune und Stacheldrähte ein, verbindet Menschen über Länder hinweg und rund um den ganzen Globus, rüttelt wach, lässt manchen Schmerz erträglich werden, sie ist eine Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird. Musik ist das positive Beispiel von Globalisierung. Ich liebe die Musik, ich liebe meine MusikkollegInnen, ja, ich liebe das Leben!

## Zitate großer Musiker!

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Ludwig van Beethoven

All music is folkmusic. I ain't never heard no horse sing a song.

Louis Armstrong

Musik verbindet uns mit unsichtbaren Fäden.

Pam Brown

Musik besitzt den Zauber eine wilde Brust zu besänftigen, einen Fels zu erweichen und eine knorrige Eiche zu beugen.

William Congreve

In diesem Sinne wünsche ich dem Musikverein Arbesbach alles Gute zu seinem 40-jährigen Bestehen (seit der Neugründung). Achten wir gemeinsam auf den Geist der Achtsamkeit, der Offenheit und der Toleranz.

Arbesbach, im Mai 2011

Martin Klonner  
Obmann



# VORWORTE

**M**usik ist lebensnotwendig! Unser Büchlein soll ein Liebesbuch an die Musik sein. Es war in all den Jahren immer eine Freude, mit Gleichgesinnten egal welchen Alters gemeinsam zur eigenen und zur Freude der Mitmenschen zu musizieren.

In unserer schnelllebigen und „actionbonten“ Zeit freut es mich ganz besonders, dass so viele junge Leute den Weg zum gemeinsamen Musizieren finden. Gerade die Blasmusik bietet den jungen Leuten jede Menge Entfaltungsmöglichkeit.

Mehr als 40 Jahre sind es, in denen ich als Gründungsmitglied die Geschicke und Aufbauarbeit unseres Musikvereines miterleben und mitgestalten konnte. Nach der Gründung des MV 1970 war es Herbert Lugmayr, der zwanzig Jahre bestrebt war junge Menschen für die Blasmusik zu begeistern. Er war bemüht sie auszubilden und zu verschiedensten Kursen und Seminaren des NÖBV zu schicken, um den Mitbürgern Musik auf entsprechendem Niveau zu allen Anlässen bieten zu können. Für diesen selbstlosen Einsatz sei unserem Ehrenkapell-

meister herzlichst gedankt. So konnte ich mit viel Elan nahtlos an das Erreichte anschließen und dank eines einsatzfrohen Vorstandes die Jugendarbeit und Weiterbildung der Musikerinnen und Musiker ausbauen. Dadurch war es möglich, seit 1971 en suite an Konzertmusikbewertungen mit sehr guten und ausgezeichneten Erfolgen teilzunehmen.

Ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte war 2004 der Einzug ins neue Probenlokal. Den Ehrenpreis des Landeshauptmannes in Silber konnten wir 2008 entgegennehmen.

2002 konnte die Leitung der Volksschule Arbesbach für das Projekt BläserKlasse gewonnen werden. Diese erfolgreiche Arbeit mit den jungen SchülerInnen fand ihren Beginn unter Direktor Hans Atteneder. Die BläserKlasse findet nun unter der Direktion von Erna Braun und mit der Unterstützung der Musikschule ihre Fortsetzung. Durch die Arbeit mit der BläserKlasse war es möglich, in den letzten acht Jahren einige viel versprechende Talente zu entdecken und zu fördern. Mit dem Projekt KlasseBläser bieten wir musizierfreudigen Mitbürgern, die in Arbesbach und Umgebung ihren Lebensmittelpunkt haben, eine Plattform des gemeinsamen Spiels.

Das Jubiläum 40 Jahre Musikverein gibt mir auch Gelegenheit, allen Gönnern und Förderern, der Marktgemeinde Arbesbach unter Bürgermeister Alfred Hennerbichler, der NÖ Landesregierung und dem NÖBV, insbesondere der BAG Zwettl für die großzügige Unterstützung und Zusammenarbeit zu danken.

Meine Anerkennung gilt auch meinen lieben Musikkameradinnen und -kameraden für ihren freiwilligen und unermüdlichen Einsatz, um das Herz der Mitbürger in schweren und frohen Stunden zu erfreuen. Allen voran möchte ich unserem umtriebigen Obmann Martin Klonner, meiner Stellvertreterin Ingrid Hahn, dem Kassier Martin Lugmayr und den Leiterinnen der Jugendkapelle JOBA, Gabriele Klonner und Stephanie Hahn, danken.

Mein Dank gilt auch der Musikschule für die fruchtbare Zusammenarbeit in all den Jahren. Auch sie hat mit ihren Lehrkräften einen wesentlichen Teil zur musikalischen Aufwärtsentwicklung unserer Musikkapelle beigetragen. Ich wünsche dem Musikverein Arbesbach noch viele musikalische Erfolge, gute Kameradschaft und eine interessante und gedeihliche Entwicklung für die nächsten Jahrzehnte.

Alois Klonner  
Kapellmeister

**U**nser Musikverein besteht seit mehr als 40 Jahren und nicht nur wir selbst :-)) finden, dass er sich ständig im positiven Sinne weiterentwickelt. Was finden die Mitglieder schon über so lange Zeit an diesem Verein? Meine Gedanken zu diesem Thema:



Zunächst gehört, um bei einem Verein über einen längeren Zeitraum regelmäßig dabei zu sein, auch eine gesunde Portion Egoismus dazu. Das klingt im ersten Moment wahrscheinlich widersprüchlich, doch wer nicht für sich selbst etwas aus dem Verein mitnehmen kann, wird nicht lange dabei sein. Aus dem Musikverein Arbesbach kann man sich auf vielen Lebensebenen etwas holen:

Ein respektvoller Umgang von allen Mitgliedern verschiedenster Altersklassen miteinander, Freundschaften fürs Leben und eine familiäre vertrauensvolle Atmosphäre bereichern das Leben eines jeden. Das Musizieren selbst tut der Menschheit schon seit ihren Anfängen gut. Es kann allein im stillen Kämmerlein Freude bereiten, viel mehr noch begeistert es uns Menschen aber, wenn man dies in einer Gemeinschaft unter

Gleichgesinnten ausüben kann. Wenn jeder wichtig wird, man sich auf jeden Einzelnen verlassen kann und dadurch ein gemeinsames Klangerlebnis entsteht, das alleine ganz einfach unmöglich wäre, bekommt man viel an investierter Energie zurück.

Der Musikverein kann auch eine „Insel“ für jedes Mitglied sein. Hier bekommt man den Kopf vom Alltag mit all seinen Herausforderungen und manchmal auch Problemen frei. Viele von uns übertreten die Schwelle zum wunderschönen Musikheim und plötzlich zählt nur mehr die Welt der Musik, die KollegInnen, das Instrument, die Töne, das Werk, der Klang! Man darf über einen gewissen Zeitraum in eine andere Welt eintauchen und das kann sehr gut tun!

In unserem Verein gibt es viele „kreative Köpfe“ mit sehr guten Ideen und einem Hang zum „Querdenken“. Arbeiten solche Leute auf ein gemeinsames Ziel hin,

entsteht mitunter etwas völlig anderes, aber doch sehr Erfolgreiches, das wiederum jedes Mitglied des Vereins mit Stolz erfüllt!

Ich wünsche uns allen noch viele freundliche, erfolgreiche Stunden im Musikverein, ein tolles soziales Netzwerk und viel Schaffensfreude in diesem Rahmen!

Mag. Ingrid Hahn  
Kapellmeisterin

# VORWORTE



Ehrenpreis in Silber von LH Dr. Erwin Pröll, 2008



# DIE LETZTEN 40 JAHRE

Es waren 23 engagierte Männer, die am 23. Jänner 1970 beschlossen, in Arbesbach eine Blasmusikkapelle zu gründen - die an jenem Tage stattgefundenene Gründungsversammlung stellt die Geburtsstunde des Musikvereines Arbesbach dar. Zum Obmann des neugeschaffenen Vereines wurde Baumeister Emmerich Klonner gewählt, der Tischlermeister Josef Stemmer fungierte als Kapellmeister und Obmann-Stellvertreter. Als Kassier ernannte man Josef Kitzler, zu Schriftführern wurden Franz Dirlinger und Johann Atteneder bestellt. Die weiteren Gründungsmitglieder waren Alfred Attene-der, Werner Bayr, Emmerich Binder, Edmund Hahn, Hermann Hinterndorfer, Johann Hinterndorfer, Leopold Hochstöger, Alois Huber, Josef Huber, Franz Kitzler, Herbert Kitzler, Alois Klonner, Herbert Lugmayr, Alois Rametsteiner, Josef Rametsteiner, Franz Tremel, Josef Weichselbaum und Herbert Winkler. Da kaum geeignete Instrumente vorhanden waren, musste der Großteil neu angeschafft werden. Die Gesamtkosten für die Neuinstrumentierung beliefen sich auf 81.000 Schilling, wobei Gemeinde und Pfarre einen ansehnlichen Beitrag von je 10.000 Schilling zu deren Finanzierung übernahmen. Bereits am 4. Februar entschloss sich der Musikverein Arbesbach zum Beitritt zum Nö.

Blasmusikverband. Kurz darauf, am 1. April 1970, übernahm Herbert Lugmayr die musikalische Leitung des Vereines. Er besuchte in den darauffolgenden Jahren alle drei Kapellmeisterkurse und legte 1975 erfolgreich die Kapellmeisterprüfung ab. Nachdem die Probentätigkeit anfänglich im Gasthaus Bauer stattgefunden hatte, erhielt der Musikverein im April 1970 die Bewilligung, ein Klassenzimmer der Hauptschule Arbesbach als Proberaum benützen zu dürfen. Im Gründungsjahr wurden 45 Proben abgehalten, auch zahlreiche Ausrückungen hatte man bereits absolviert. Es handelte sich dabei um die Auferstehungsprozession zu Ostern, die Mitwirkung bei der Erstkommunion und zu Fronleichnam, beim Sonnwendfeuer und zu Allerheiligen, zwei auswärtige Ausrückungen mit der Feuerwehr, ein Platzkonzert am Tag der Blasmusik, die musikalische Umrahmung zur Eröffnung der Raiffeisenkassa, die Gestaltung der Cäcilienmesse, eine Einstimmung auf die Christmette, sowie zwei Begräbnisse und zwei Ständchen. Im darauffolgenden Jahr wurde der erste Musikerball veranstaltet, auch 1972 und 1974 fand dieses gesellschaftliche Ereignis statt. 1971 trat der Musikverein in Schrems erstmals zur Konzertmusikbewertung an, dabei konnte in der Grundstufe ein Erster Rang erreicht werden. Seit dem Jahr 1975 besitzt der Musikverein Arbesbach eine einheitliche Trachtenkleidung, diese wurde am 13. April 1975 im Rahmen einer Feldmesse und eines Platzkonzertes der Öffentlichkeit präsentiert. Um die be-

trächtlichen Kosten von annähernd 120.000 Schilling abdecken zu können, führten die Musiker eine Sammelaktion in Form eines Häuserspieles in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde Arbesbach durch. Mittels Anwerbung und Ausbildung von Jugendlichen hatte sich der Musikverein auf 29 aktive Mitglieder vergrößert, wobei der Unterricht damals ausschließlich durch erfahrene Kollegen durchgeführt wurde. Bei der Konzertwertung des Jahres 1978 trat der Musikverein Arbesbach erstmals in der Mittelstufe an und errang dabei gleich einen Ersten Rang mit Auszeichnung. Im November jenes Jahres bezogen die Musiker ihr erstes eigenes Musikheim, es war im Keller der damals neuerrichteten Volksschule untergebracht. Die weitere Ausgestaltung erfolgte im darauffolgenden Jahr, am 4. Oktober 1979 wurden die Räumlichkeiten feierlich eingeweiht. In seinem zehnten Bestandsjahr umfasste der Musikverein Arbesbach bereits 33 aktive Musikerinnen und Musiker, 7 Schüler standen in Ausbildung. Das Gründungsmitglied Alois Klonner unterstützte ab 1982 als Kapellmeister-Stellvertreter den Dirigenten Herbert Lugmayr. Am 12. Februar 1983 legte er ebenfalls die Kapellmeisterprüfung ab. Im Jahr 1985 konnte erstmals ein Mitglied des Musikvereines Arbesbach das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold erringen. Brigitte Hahn (heute verheiratete Prock) stellte sich in Laa an der Thaya der strengen Prüfungskommission und erspielte auf der Klarinette diese hohe Hürde.

Nachdem bis dahin der Kapellmeister stets auch alle Marschaurückungen geleitet hatte, wurde ab 1985 Johann Atteneder als Stabführer eingesetzt. Durch dessen militärische Erfahrung konnte die Präzision beim Marschieren verbessert und bei der ersten Teilnahme der Arbesbacher an einer Marschmusikbewertung im selben Jahr ein sehr guter Erfolg erreicht werden. Einen schweren Verlust für den Musikverein Arbesbach gab es zu beklagen, als der Gründungsobmann Emmerich Klonner am 17. November 1987 im Alter von 67 Jahren verstarb. Sein Stellvertreter Josef Stemmer wurde am 24. Jänner 1988 zu seinem Nachfolger gewählt. Ab dem Schuljahr 1990/91 übernahm der Musikschulverband Groß Gerungs die Unterweisung der Bläuserschüler. Durch den Einsatz von gutausgebildeten Lehrern war es fortan möglich, die Qualität der Ausbildung erheblich zu steigern. Am 26. August 1990 feierte der Musikverein Arbesbach sein 20-jähriges Bestehen. Dabei stellten sich 14 Gastkapellen mit insgesamt etwa 500 Musikern ein, die am Hauptplatz zusammen mit den jubilierenden Arbesbachern in einem Gesamtspiel musizierten. Im Anschluss an den Festakt fand eine Marschmusikbewertung statt. Nach 20-jähriger überaus erfolgreicher Tätigkeit stellte Kapellmeister Herbert Lugmayr die Weichen für eine geordnete Übergabe seiner Funktion. In der Generalversammlung am 28. Jänner 1990 wurde Alois Klonner zum geschäftsführenden Kapellmeister bestellt.

Anlässlich der Neuwahlen vom 8. März 1991 legte Lugmayr sein Amt zurück und Alois Klonner wurde zum neuen Kapellmeister gewählt. Die Anzahl der aktiven Mitglieder überstieg im darauffolgenden Jahr 1992 erstmals die Zahl 40, mehr als die Hälfte davon war unter 24 Jahren. Am 20. Februar 1994 übernahm Martin Klonner von Josef Stemmer das Amt des Obmannes. Um die Ausrückungen in der kalten Jahreszeit in ansprechender Kleidung vollziehen zu können - bis dahin wurden NATO-Jacken über der Tracht getragen - schaffte der Musikverein Wintermäntel an. Sie kosteten rund 100.000 Schilling und wurden im Rahmen eines Konzertes am Palmsonntag den 8. April 1995 der Öffentlichkeit präsentiert. 1998 versuchte sich der Musikverein bei der Konzertmusikbewertung erstmals in der Oberstufe und erreichte dabei gleich einen Ersten Rang mit Auszeichnung. Die bereits seit 1998 als Kapellmeister-Stellvertreterin fungierende Klarinetistin Ingrid Hahn schloss 2001 ihr Studium der Musikerziehung in Wien mit dem Magistertitel ab. Sie unterstützte in den darauffolgenden Jahren den Kapellmeister tatkräftig, 2006 leitete sie erstmals das gesamte Frühjahrskonzert. Der Initiative und dem Weitblick des Kapellmeisters Alois Klonner ist es zu verdanken, dass es seit September 2003 an der Volksschule Arbesbach eine Bläserklasse gibt. Dabei wird den Schülern die Möglichkeit geboten, in der 3. und 4. Klasse anstatt des üblichen Musikunterrichtes ein Blasinstrument zu erlernen. Die Interessenten bilden ein komplettes Orchester von der Flöte bis zur Tuba und spielen in der Gemeinschaft mit ungleich größerer Freude und Spaß als im Einzelunterricht. Nachdem die erste Bläserklasse ihren 2-jährigen Unterricht abgeschlossen hatte, wurde für sie die Möglichkeit geschaffen, weiterhin gemeinsam zu musizieren. Einige engagierte Musiker des Musikvereines Arbesbach

nahmen die jungen Bläser unter ihre Fittiche, und so entstand „JOBA“ (Jugendorchester der Blasmusik Arbesbach). Zumal der Proberaum im Keller der Volksschule Arbesbach durch seine geringe Größe und einer Raumhöhe von lediglich 2,20 Metern von Anfang an eigentlich nur eine Notlösung war, wurden immer wieder Überlegungen über eine Erweiterung bzw. Verlegung des Musikheimes gemacht. Im Zuge eines Zubaus zur Volksschule ergab sich die Möglichkeit, in dem neuen Bauteil einen Musikproberaum mit diversen Nebenräumen zu schaffen. Am 4. Dezember 2004 konnte das neue Musikheim mit einem akustisch gut ausgestatteten Probesaal offiziell eröffnet werden. Die Einkleidung des Musikvereines Arbesbach war nach 30 Jahren gelinde gesagt nicht mehr im besten Zustand. Da bei der Überlegung, wie eine neue Tracht aussehen könnte, keine gefällige Variante gefunden werden konnte, entschloss man sich 2006, die Tracht lediglich zu erneuern und ansonsten in bewährter Art und Weise zu belassen. Um einer weiteren Gruppe von Musikbegeisterten die Möglichkeit zu geben, gemeinsam zu musizieren, stellten sich Alois Klonner und Ingrid Hahn zur Verfügung, einige Späteinsteiger bzw. Wiedereinsteiger zu betreuen. Zehn „klasseBläser“ spielen seit 2010 im 14-tägigen Zyklus in zwangloser Weise miteinander. Wie man dieser kurzen Zusammenfassung über die letzten 40 Jahre des Musikvereines Arbesbach entnehmen kann, gibt es in unserer regsamen Gemeinschaft stets neue Ideen und Aktivitäten. Man kann daher mit ruhigem Gewissen annehmen, dass der Verein auch in der Zukunft nichts von seiner Lebendigkeit und Tatkraft verlieren wird und noch viele weitere Jahre zur Freude seiner Zuhörer musizieren wird.

Norbert Winkler sen.



# LIEBESBEWEISE

## Eine große Familie

**G**efühlsmäßig bin ich beim Musikverein Arbesbach, seit ich denken kann. Zuerst als Zuhörerin bei Proben und Aufführungen, später zog ich die Große Trommel und seit 20. Jänner 1990 bin ich aktives Musikvereinsmitglied. Warum ich das Datum noch so genau weiß? Weil ich schon damals stolz war, dieser Familie nun offiziell anzugehören.

In diesen letzten 21 Jahren hat sich der Verein immer wieder verändert, MusikerInnen kamen und gingen, einige blieben. Doch das Gefühl, bei diesen Menschen gut aufgehoben zu sein, sein zu dürfen wie ich bin, das ist geblieben - viel mehr ist es in den Jahren gewachsen. Hier darf und soll nachgedacht werden – auch laut – egal, wie jung oder alt jemand ist. Es ist erlaubt, eine andere Meinung zu haben – das macht diese Gemeinschaft aus und lässt sie immer wieder neue Richtungen einschlagen.

Ob es manchmal stressig ist? Und ob! Saisonbeginn ist das Frühlingskonzert am Palmwochenende. Saisonende irgendwann im Sommer - falls kein Extrafrühschoppen am Plan steht – nach dem Ruinenfest. Im Herbst geht's dann weiter mit Proben für die Konzertwertung im Dezember. Viele Proben, Besprechungen und Kilometer braucht es, um all diese „Programmpunkte“ innerhalb eines Jahres zu schaffen. Aber das Hochgefühl nach gelungenen Konzerten, einer gut absolvierten Marschwertung oder nach dem Weckruf zu Fronleichnam macht jede Anstrengung wett.

Was es für mich so schön macht, Musikvereinsmitglied in Arbesbach zu sein, ist einerseits die Wichtigkeit der Musik und die Umsicht, mit der Musik gemacht wird. Andererseits ist es die Gemeinschaft und die Vielfalt der Persönlichkeiten, die dieser angehören. Die Summe aus diesen und noch weiteren mehr oder weniger unscheinbaren Einzelteilen macht das Gefühl aus, das beinahe dem in einer großen Familie entspricht. Deshalb fahre ich beinahe jedes Wochenende 38 km zur Musikprobe (und diesel-

be Strecke wieder nach Hause). **Deshalb** habe ich die Leitung von JOBA übernommen. **Deshalb** freue ich mich ungemein auf das erste Zusammentreffen nach der Probenpause. **Deshalb** bin ich beim Musikverein Arbesbach.

Gabriele Klonner  
Kapellmeisterin in Ausbildung

**W**er im Leben sonst nichts kann, der fängt am Blech zu blasen an.

Norbert Winkler sen.

**B**ereits 9 Jahre ist der Musikverein Arbesbach ein wichtiger Teil in meinem Leben. Der Musikverein mit all seinen Mitgliedern gibt mir das Gefühl ein wichtiger Bestandteil von einem großen Ganzen zu sein.

Selten findet man eine vergleichbare Gruppe, in der das Zusammenarbeiten und Zusammensein von Jung und Alt in diesem Ausmaß möglich ist, worauf wir wirklich stolz sein können. Spaß und gemeinsames Erlebnis haben für alle im Musikverein erste Priorität. Dafür bin ich gern beim Musikverein.

Rafaela Mühlehner

**M**usik begleitet mich schon, seit ich denken kann. Ich kann mich noch gut erinnern, als mir meine Schwester die ersten Töne am Klavier beibrachte oder als hausgemachte Saitenmusik in mein Schlafzimmer drang.

Für mich war es das Natürlichste auf der Welt meinen Vater zu den sonntäglichen Proben zu begleiten und später selbst ein Blasinstrument zu lernen. Schließlich fand ich großen Spaß daran Klarinette zu spielen und freute mich sehr nach zwei Jahren beim Konzert des Musikvereins mitspielen zu können. Nun bin ich schon beim 13. Konzert dabei. Jedes Mal kommen wieder die gleiche freudige Nervosität vor dem Auftritt und die unglaubliche Spannung vor dem ersten Ton. Dann werden 40 Musiker zu einem Klangkörper und es gibt nichts Schöneres und Besseres als in der Musik, dem Klang und dem Gefühl zu baden. Die Krönung ist ein Teil dieser Einheit zu sein und der Applaus, der einem dafür geschenkt wird. Ja, es ist mein sicherer, jährlicher und ganz persönlicher Höhenflug.

Zu pathetisch? Zu übertrieben? Vielleicht, aber das ist eben das Schöne: Es macht nichts. Für jeden ist Musik etwas anderes und jeder darf sich denken, was er möchte. Hier ist jeder wichtig und hier wird nicht über Äußeres und Inneres definiert. Jeder darf sein eigenes Kopfkino

abspulen, jeder darf sein eigenes Gefühl spüren und den Alltag dabei vergessen.

Ich denke, deswegen habe ich nie aufgehört Musik zu machen, denn durch sie konnte ich mich selbst ausdrücken. Die Musik hat jegliches Gefühl zugelassen und angenommen, wie es gekommen ist. Wer kennt nicht Tage, an denen die Welt ihre Fratze zeigt, einen miesen Tag oder unbeschreibliches Glück? Für mich war die Musik oft eine Zuflucht und ein guter Zuhörer, der solange bleibt, wie man es selbst möchte, und dem man nichts schuldig ist. Eine Insel im Alltag und ein guter Freund in der Not.

Für mich ist die Musik meine lebenslange Freundin, ohne die ich nicht mehr leben möchte. Je mehr ich sie pflege, umso lieber wird sie mir. Gleichzeitig ist sie meine Freiheit, die immer wieder neu entsteht.

Sigrid Klonner

**M**usikverein ohne Fronleichnam? - Nur halb so schön!!

Musikverein ohne Saxophone? – Geht gar nicht!!! :-)

Judith Prock

# LIEBESBEWEISE

## Was ich am Musikverein liebe – oder *quer* denken und gerade marschieren:

**A**ls ich als Kind musizierte, war mir nicht bewusst, welche Kraft darin entstehen kann. Es war einfach der Spaß und die Freude, die Freizeit mit anderen zu verbringen, Gemeinsames zu erarbeiten und Ziele zu erreichen. Dies sind lauter Wörter, mit denen wir „alten Musiker“ versuchen den Reiz des gemeinsamen Musizierens zu erklären. Oft ist es aber einfach das Abschalten, sich auf den Takt und den Klang voll einzulassen und den Kopf vom täglichen Alltag freizumachen.

Die Offenheit für Neues und Anderes – sowohl im musikalischen als auch im zwischenmenschlichen Bereich – ist das Besondere am Musikverein. Solange viele *quer denken*, aber auf die Töne der anderen hören, werden wir gemeinsam gerade marschieren.

Martin Lugmayr



# LIEBESBEWEISE

Für die nächsten vierzig Jahre wünsche ich alles Gute und einen weiteren künstlerischen Aufstieg!

Euer Ehren- und Gründungskapellmeister  
Herbert J. Lugmayr

Ich bin seit 2008 beim MV und mittlerweile fühle ich mich hier sehr, sehr wohl.

Man wird wahnsinnig nett in eine Art Familie aufgenommen und jeder einzelne jeder Altersgruppe bemüht sich um einen und um ein gutes Gesamtauftreten. Das Tollste am Musikverein sind die Menschen und Seelen des Vereins.

Svenja Doubek

Die Blasmusik ist und fördert die Gemeinschaft. Das Musizieren ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und macht bzw. bringt allen Freude.

Fam. Pfeiffer Vogl

Steht dir einmal die Arbeit bis zum Kopf, freu dich und pack die Gelegenheit beim Schopf: Auf in die Musikprobe geschwind, denn dann plötzlich die Freizeit beginnt.

Gemeinsam zu musizieren, das ist einfach toll, schön, das Musikheim mit Musikern voll, von jung bis alt ist alles da!

Alle Register erbringen die Leistung, das ist doch klar.

Die ersten Proben - das gemeinsame Spielen der Stücke noch nicht ganz passt, doch zum Konzert du das Klangerlebnis pur hast.

Als Kampfpartie sind wir bekannt und „MV Arbesbach“ werden wir genannt.

Renate Hahn

Als aktive Musikerin bin ich stolz darauf dem Musikverein Arbesbach anzugehören.

Musik verbindet - Musik macht frei - eine wunderbare Gemeinschaft - man kann für einige Stunden dem ruhelosen Alltag entfliehen. Zu musizieren macht großen Spaß und ist, da ich nun doch schon zur älteren Garde gehöre, auch eine gewisse Herausforderung. Man möchte doch schließlich und endlich mit den gut ausgebildeten Jungmusikern „mithalten“ können. Ich hoffe und wünsche mir, dass ich noch lange im Musikverein aktiv und tätig sein kann.

Annemarie Fefl

Saubere Stamplerl. Fein polierte Schuhe. Und ein gutes Tröpfelr im Fass. Immer bei guter Laune. Das sind einige von vielen Dingen, die eine Marketenderin ausmachen. Nach nun bereits 8 Jahren als aktives Mitglied im MV Arbesbach kann ich auf eine sehr lustige, kurzweilige Zeit, aber auch auf einige stressige Stunden zurückblicken. Jedenfalls ist es für jeden jungen Menschen eine Bereicherung in einem Verein tätig zu sein.

Vor allem ist es schön zu sehen, wie unsere Blasmusik immer wieder Menschen begeistert. Im Schritt Marsch ...

Jasmin Mühlehn



# LIEBESBEWEISE

Liebe Freunde der Blasmusik!

Ich komme aus einer musikalischen Familie und kam durch Zufall zur Blasmusik. Da mein Vater früher auch Blasmusiker war, lagen einige alte Instrumente, die noch die "hohe Stimmung" hatten, im Dachboden herum. Mein Bruder Alois war bereits bei der Neugründung mit dabei, und so ergab es sich immer wieder, dass versucht wurde, den alten Instrumenten Töne zu entlocken.

Eines Tages kamen Musiker und brachten mir Noten und ein Flügelhorn und meinten, ich solle doch in ein paar Tagen bei einem Begräbnis mitspielen. Nach diesem ersten Auftritt wurden Einzelproben und etwas Harmonielehre mit Herrn Atteneder sen. in seinem Haus durchgeführt. So wurde auch eine solide Grundlage geschaffen, die mich bis heute im Verein aktiv teilhaben lässt.

Ein Danke an die Verantwortlichen, die sich in ihrer Freizeit um die Organisation und Jugendarbeit hervorragend kümmern. Es ist schön, dass es den Musikverein Arbesbach in dieser Form gibt.

Josef Klonner

Seit nun schon fast vier Jahren spiele ich im Musikverein mit. Der Verein ist meine zweite Familie. Man wird akzeptiert, wie man ist, und der Umgang unter uns ist etwas ganz Eigenes. Egal ob jemand Hilfe braucht, wie zum Beispiel beim Ausmalen eines neugebauten Hauses, sind die Musiker jedesmal zur Stelle. Es ist immer wieder ein Spaß Konzerte, Proben, Fest und Ausflüge zu planen, zu veranstalten und mitzuerleben.

Ich liebe es im Orchester zu sitzen und mit meinen Kollegen gemeinsam zu musizieren. Es gibt nichts Schöneres, als sich ganz auf die Musik einzulassen. Man taucht zu dieser Zeit des Spielens in eine andere Welt voller Klänge und Harmonie. Es ist jedes Mal ein Erlebnis. Man fühlt sich befreit von all den Problemen, die man vorher hatte.

Wie die falschen Töne zur Musik gehören, gehört auch ein Bier zum Musiker. Es ist Standard bei uns, dass man sich nach dem Proben auf ein Bier oder mehrere gemütlich zusammen setzt. Unser Verein ist und wird immer etwas Besonderes bleiben. Mir wurde immer gesagt, dass wir echte Kämpfer sind. Seit dem diesjährigen Konzert verstehe ich warum.

Stephanie Hahn  
Kapellmeisterin in Ausbildung

Schenke einem Musiker Dein Herz, ohne Dich zu berühren, er gibt Dir ein Lachen ins Gesicht und verzaubert Dich, ohne dabei zu sprechen!

Roswitha Fichtinger  
Ehefrau und Mutter dreier Musiker

Ich bin dem Musikverein Arbesbach im Jahre 2009 beigetreten und spiele Tuba. Ich finde den MV Arbesbach toll, weil alle Altersgruppen von Jung bis Alt mit dabei sind und man in die Gemeinschaft sehr schnell aufgenommen wird.

Auch sehr cool finde ich es, dass wir des Öfteren in kleineren Besetzungen spielen. Das Einzige, an dem wir noch arbeiten könnten, ist, dass bei den Proben mehr oder vielleicht auch alle Musikanten anwesend sind ;-).

Philip Holzmann



**Roman Kerschbaummayr**  
 Linzerstraße 6 Tel +43 2813 230  
 3925 Arbesbach Fax +43 2813 71140  
 www.kerschbaummayr.at e-mail: kerschbaummayr@a1.net  
 ☑ Café ☑ Bäckerei ☑ Gasthaus ☑ Fremdenzimmer

**Little JOE**  
 Groß Gerungs  
 Hauptplatz 13 Tel.: 02813/9518

**Koni's BÄCKEREI Cafe FRÜHWIRTH**  
 3925 ALTMELON 30 Tel. 02813/72 19  
 Filiale: 4280 KÖNIGSWIESEN, Markt 3  
 Tel. 07955/67 92  
 www.fruehwirth.baecker.at

**NV**  
 Die Niederösterreichische Versicherung  
 Ihre Berater:  
 Bez.-Dir. Josef Klonner  
 Bez.-Dir. Johann Prock  
 Dir. Insp. Günther Böhm  
 Dir. Insp. Andreas Leitner  
 Insp. Franz Bauer  
 Insp. Peter Ledermüller  
 Insp. Karim Klonner  
 3925 St. Georg  
 Hauptplatz 19  
 02813/4249  
 02813/4248-22

**Landtechnik-Metalltechnik**  
 Kleingeräte-Motorsägen-Reparatur  
**FICHTINGER**  
 Kampsstraße 188, 3925 Arbesbach  
 Tel.: 02813/422, Handy.: 0664/53 58969  
 KRONE STIHL

# LIEBESBEWEISE

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen war und ist das Lob Gottes untrennbar mit Musik verbunden – im Buch der Psalmen, das vor ca. 3000 Jahren entstanden ist, heißt es:

**Lobt Gott mit dem Schall der Hörner, / lobt ihn mit Harfe und Zither! / lobt ihn mit Pauken und Tanz, / lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel! / lobt ihn mit hellen Zimbeln, / lobt ihn mit klingenden Zimbeln!**  
(Psalm 150, 3-5)

Musik erklingt zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.

„Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen, denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst gekommen“ – so heißt es in einem alten Lied (Text: Eduard Mörike, Vertonung: Hugo Distler). Musik ist ein Geschenk des Himmels, „sie frischt das Herz, welches leidet Schmerz, tut all Unmut vertreiben, lässt traurig niemand bleiben“ (Zitat aus dem Lied „Musica, die ganz lieblich Kunst“).

Unser Musikverein leistet immer wieder einen unverzichtbaren Beitrag zur Gestaltung von kirchlichen Festen wie Erstkommunion, Firmung, Fronleichnam u.a

Die musikalische Gestaltung so mancher Gottesdienste (wie z.B. am Neujahrstag) schlägt eine Brücke zu den Herzen der Menschen und lädt ein zur Begegnung mit dem lebendigen Gott. Wir danken und gratulieren unserem Arbesbacher Musikverein und wünschen aus ganzem Herzen Gottes Segen für die Zukunft!

Hans Lueger, GR  
Christine Dieminger, PAss.

Ich mag den Musikverein, weil man dort wöchentlich seine Freunde sieht (wenn ich die Schule wechsle, ist der Musikverein meine einzige Verbindung zu meinen alten Freunden). Noch dazu hat man so eine gute Beschäftigung in der Freizeit und kann bei manchen Auftritten sein Taschengeld aufbessern. Und so hat man freien Eintritt zu manchen Festen.

Vitus Stemmer

Im folgenden kleinen Gedicht, welches Franz Schubert vertont hat, wird vieles gesagt, was Musik für mich bedeutet.

Kurt Stefsky

## An die Musik

Franz von Schober (1796 – 1882)  
vertont von Franz Schubert (1797 – 1828)

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,  
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,  
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,  
Hast mich in eine bessere Welt entrückt!  
In eine bessere Welt entrückt!  
Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,  
Ein süßer, heiliger Akkord von dir  
Den Himmel besserer Zeiten mir erschlossen,  
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!

Was gefällt mir am Musikverein Arbesbach? Das ist nicht schwer: Freundschaft, Zusammenhalt, Ehrgeiz, Durchhaltevermögen, Ehrlichkeit und die "Gaudi" bei diversen Ausrückungen bzw. Veranstaltungen. Besonders gefällt mir am Musikverein, dass alle zusammen helfen. Ob jung, ob alt, alles hilft mit!!!

Elvira Hinterndorfer

man kann sein, wie man ist, und es ist gut so, es passt für alle. im proben- und aufenthaltsraum sind viele verschiedene individuen, die ein gemeinsames ziel verfolgen – manchmal auf unterschiedlichen wegen, mit verschiedensten meinungen, aber trotzdem auf ein gemeinsames ziel ausgerichtet. die toleranz ist (beinahe :-)) grenzenlos. das generationenübergreifende in unserem verein fasziniert mich immer wieder: da stehen doch wirklich menschen von 12 bis 70 schulter an schulter und jeder bringt etwas ein. respekt voreinander, gegenseitige unterstützung und bereicherung, aber auch interesse am leben des anderen lässt uns zusammenrücken. viel jugend in den reihen des MV, das fällt unserem publikum häufig auf.

obmann und mehrere kapellmeister wagen es, neue, andere wege zu gehen, alle auf ihre art und weise. mit ihrer musikalität und ihrer persönlichkei prägen sie natürlich ganz intensiv das „wesen“ des vereins. danke für die professionelle und offene art der vereinsführung!!!

MV arbesbach - seit 31 jahren ein fixum in meinem leben, das ich nicht missen möchte!!

Brigitte Prock

# LIEBESBEWEISE

Wie oft habe ich nicht schon das Zitat „Wir sind schon ein komischer Haufen!“ gehört bzw. selber ausgesprochen. Und es ist wahr. Wo andere einfach nur zum Musizieren zusammenkommen, wirkt unser Musikverein Arbesbach auch als Kummerkasten, Kaffeekränzchen, Solettivernichter, Restlverwerter, Spaßmaschine und als „Nicht-endende-Feier“. Probleme werden erzählt, erörtert und Ratschläge erteilt; komische Gefühlsausbrüche und Hormonschwankungen werden interpretiert und analysiert; Pläne werden geschmiedet und dazwischen wird natürlich auch noch Musik gemacht, die all die kleinen und großen Probleme und den Stress einfach verpuffen lässt.

Wie oft stand ich nun – und werde auch weiterhin stehen - bei den Rauchern, als Passivraucherin, sei es bei Regen, Schnee oder Sonnenschein, um mich „gruppentherapieren“ zu lassen, schmutzige Witze auszutauschen, gemeinsam über Anekdoten und Geschichten der anderen zu lachen oder einfach nur über Gott und die Welt zu diskutieren. Und wenn wieder eine Zigarette verraucht ist, geht die Unterhaltung drinnen mit den Nichtrauchern weiter.

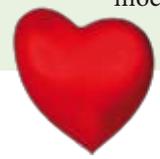
Kurz gesagt, wir sind wie eine große Familie. Und das ist es, was es wert macht, dabei zu sein. Durch diese Zusammengehörigkeit schaffen wir es, Musik gefühlvoll wiederzugeben, bis die Gänsehaut kommt, und so schaffen wir es, alles zu erreichen, was wir erreichen wollen.

Eleonore Weidmann

Am Anfang macht man es wie Alles, um Frauen kennen zu lernen, mittlerweile ist es auch Freude am Musizieren geworden. Die Arbesbacher Blasmusik ist so ein lieber, gut gebändigter, talentierter, teilweise für meine Begriffe noch junger und doch selbstsicherer Haufen guter Musikanten, dass es einfach Freude macht mitspielen zu dürfen.

Und wenn ich auch nicht zu jeder Probe mit der gleichen Begeisterung gehe, auf viele Auftritte freue ich mich schon sehr und wünsche mir und uns schönes Wetter.

Max Warmersperger



**STEMMER**  
Bau- und Möbelschler  
Josef Stemmer GmbH  
Planung - Ausführung - Service  
Möbel, Innenausbau,  
Fenster, Türen, Parkettböden  
A-3925 Arbesbach 67 • Tel.: 02813/240  
office@stemmer.at • www.stemmer.at

**Bäckerei . Cafe**  
**Huber . Arbesbach**

**einkaufszentrum arbesbach reichard**  
Linzerstr. 2 • 3925 Arbesbach • Tel. 02813 / 7007

**A.HENNERBICHLER**  
3925 Arbesbach, Linzer Str. 87  
Tel. 02813 / 7055 toyota.hennerbichler@waldviertelblick.at  
**TODAY TOMORROW TOYOTA**

**STRABAG**  
STRABAG AG A 3532 Rastenfeld 206 02826 21102 Fax12

DER Eisenwarenfachhändler im Waldviertlerhochland  
**EISENHOF Lugmayr**  
02813/267 | 3925 Arbesbach | www.eisenhof-arbesbach.at | eisenhof@waldviertelblick.at

Name	Instrument	Beitrittsjahr	Adresse	Name	Instrument	Beitrittsjahr	Adresse
Alois Klonner	Kpm.,Horn,Vorst.,BläserKlasse,klasseBläser	1970	Dietrichsbach 2, 3925 Arbesbach	Elisabeth Buxbaum	Marketenderin	2003	Kamp 7, 3925 Arbesbach
Kurt Stefsky	Horn	1970	Ganser 195, 3925 Arbesbach	Norbert jun. Winkler	Saxophon	2003	Schlossberg 18, 3925 Arbesbach
Johann Fichtinger	Tuba, Vorstand	1973	Kampstraße 188, 3925 Arbesbach	Maximilian Warmersperger	Schlagwerk	2003	Arbesbach 85, 3925 Arbesbach
Martin Lugmayr	Trompete, Vorstand	1973	Arbesbach 60, 3925 Arbesbach	Tina Stiedl	Marketenderin	2004	Rammelhof 1, 3925 Arbesbach
Josef Klonner	Flügelhorn, Vorstand	1973	Kamp 17, 3925 Arbesbach	Eleonore Weidmann	Querflöte, Vorstand	2004	Brunn 38, 3925 Arbesbach
Norbert Winkler	Tenorhorn	1973	Schlossberg 18, 3925 Arbesbach	Elvira Hinterndorfer	Marketenderin	2004	Neumelonstraße 161, 3925 Arbesbach
Annemarie Feßl	Horn	1975 - 81, 1993	Steinberg 236, 3925 Arbesbach	Kerstin Doubek	Klarinette	2006	Kuenringerstraße 10, 3925 Arbesbach
Josef Holzmann	Posaune, Vorstand	1978	Steinberg 193, 3925 Arbesbach	Georg Steinbauer	Trompete	2007	Neumelon 1, 3925 Arbesbach
Brigitte Prock	Klarinette, BläserKlasse	1980	Neustift 10, 3911 Rappottenstein	Svenja Doubek	Posaune	2008	Kuenringerstr. 10, 3925 Arbesbach
Renate Hahn	Klarinette, Vorstand	1980	Aggsbach 4, 3911 Rappottenstein	Stephanie Hahn	Querflöte	2008	Linzerstraße 129, 3920 Groß Gerungs
Martin Klonner	Flügelhorn, Obmann	1981	Ganser 196, 3925 Arbesbach	Christina Klonner	Tenorhorn	2008	Kamp 17, 3925 Arbesbach
Wolfgang Klonner	Trompete	1981	Kamp 17, 3925 Arbesbach	Judith Prock	Saxophon	2008	Neustift 10, 3911 Rappottenstein
Ingrid Hahn	Kpm., Klarinette,Vorstand, klasseBläser	1987	Purrath 8, 3925 Arbesbach	Manuela Steininger	Saxophon	2008	Wiesensfeld 5, 3920 Groß Gerungs
Maria Hohl	Horn	1988	Kienau 8, 4252 Liebenau	Stefanie Stiedl	Klarinette	2008	Etlas 15, 3925 Arbesbach
Gabriele Klonner	Posaune, Vorstand	1990	Hiesbach 38, 4324 Rechberg	Petra Traxler	Saxophon	2008	Haselbach 11, 3920 Groß Gerungs
Josef Föger	Klarinette, Stabführer	1995	Arbesbach 8, 3925 Arbesbach	Jakob Winkler	Tuba	2008	Schlossberg 18, 3925 Arbesbach
Günther Klonner	Saxophon	1997	Ganser 196, 3925 Arbesbach	Philip Holzmann	Tuba	2009	Schwarzau 13, 3925 Arbesbach
Sigrid Klonner	Klarinette, Vorstand	1998	Dietrichsbach 2, 3925 Arbesbach	Vitus Stemmer	Klarinette	2010	Ganser 67, 3925 Arbesbach
Jakob Föger	Schlagwerk, Obmann-Stv.	1999	Arbesbach 8, 3925 Arbesbach	Veronika Kropfpreiter	Flügelhorn	2010	Haselbach 13, 3920 Groß Gerungs
Barbara Kitzler	Horn, Vorstand	2001	Brunn 14, 3925 Arbesbach	Lisa Maria Kurz	Klarinette	2010	Etlas 19, 3925 Arbesbach
Josef Klonner	Tenorhorn	2001	Dietrichsbach 2, 3925 Arbesbach	Benjamin Fürst	Posaune	2010	Wiesensfeld 21, 3920 Wiesensfeld
Katrin Prock	Flügelhorn	2002	Ober Neustift 39, 3924 Rosenau Schloss	Jakob Pfeiffer-Vogl	Tenorhorn	2010	Haselbach 2, 3920 Groß Gerungs
Rafaela Mühlehner	Klarinette, Vorstand	2002	Kampstraße 120, 3925 Arbesbach	Lisa Maria Fichtinger	Tenorhorn	2010	Kampstr. 188, 3925 Arbesbach
Jasmin Mühlehner	Marketenderin	2003	Kampstraße 120, 3925 Arbesbach	Lukas Kitzler	Trompete	2010	Brunn 14, 3925 Arbesbach
				Gabriel Holzmann	Flügelhorn	2010	Brunn 17, 3925 Arbesbach



Eleonore Weidmann



Bilder vom Frühschoppen in Bad Großpertholz, August 2010



Georg Steinbauer „auf“ Wolfgang Klonner



Philip Holzmann und Jakob Winkler



Stefanie Stiedl



## BläserKlasse

**B**läserKlasse – ein gemeinsamer Weg mit der VS Arbesbach

In Zusammenarbeit mit der VS Arbesbach und der Musikschule wird in der 3. und 4. VS-Klasse die „BläserKlasse“ angeboten. BläserKlasse, das ist das Spielen von Blasinstrumenten im Klassenverband.

Die Schüler lernen in der 3. und 4. Klasse in jeweils 2 Wochenstunden ein für sie interessantes Blasinstrument zu spielen. So wird Musik im wahrsten Sinn erlebbar gemacht. Mindestens 2 Instrumentallehrer und die Klassenlehrerin begleiten die Schüler bei ihren ersten Erfahrungen auf den Instrumenten und so ist es auch zu schaffen, dass mit Freude in der Gruppe erfolgreich musiziert wird. Daneben

kommen natürlich auch Gesang, Notenkunde und Rhythmusschulung nicht zu kurz.

Zurzeit arbeiten Alexander Reisinger, Kpm. Alois Klonner und Brigitte Prock als Instrumentallehrer sowie VOL Maria Laister als Klassenlehrerin in der BläserKlasse zusammen.

Mit viel Geduld, Ideenreichtum und Einfühlungsvermögen seitens der Lehrer macht es den jungen Musikanten sichtlich Spaß. Richtige Auftritte und somit das Sammeln von Bühnenerfahrung, wie zuletzt beim Maibaumaufstellen im Kindergarten oder bei Musikschulkonzerten, machen die Sache noch interessanter und erlauben den Kindern erste Erfolgserlebnisse auf ihrem Instrument.

Brigitte Prock



Probenarbeit, wie bei den Großen



... an der Tuba



Musikalische Umrahmung Maibaumsetzen vorm Kindergarten 2011



... am Horn



Tobias Steinbauer



Katrin Huber



Simon Steinbauer



Julia Kastl

Wir sind JOBA –  
JugendOrchester der  
Blasmusik Arbesbach



**U**nsere Gründerin ist Barbara Kitzler. Sie hatte 2001 die Idee, eine Jugendgruppe innerhalb des Musikvereins zu etablieren. Bald wurde aus der Jugendgruppe ein Orchester, welches SchülerInnen von Blasinstrumenten und Schlagzeug ab dem ersten Musikschuljahr die Möglichkeit bietet, in einer Gruppe zu musizieren.

Barbara leitete JOBA von der Gründung an bis 2010. Die Leitung legte sie aus beruflichen Gründen schweren Herzens zurück. An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich für den unermüdlichen Einsatz und die nicht enden wollende Ausdauer bedanken!

Seit Herbst 2010 geben Stephanie Hahn und Gabriele Klonner für uns den Takt an. Gepröbt wird in der Regel 14-tägig.

Auftritte und erste Bühnenerfahrung haben die meisten unter uns bereits innerhalb der BläserKlasse sammeln dürfen. Uns kann man also richtig „buchen“. Wir spielten z.B. im Dezember 2010 am Adventmarkt in Wiesensfeld. Unser größter Auftritt ist natürlich immer beim Frühlingkonzert am Palmwochenende. Da heizen wir dem Publikum so richtig ein.

Am 3. Juli 2011 dürfen wir außerdem die Festmesse beim Bezirksmusikfest in Arbesbach musikalisch umrahmen.

Unsere Mitglieder (Stand Mai 2011): Markus Holzmann, Katrin Huber, Alexander Kastl, Julia Kastl, Gabriele Klonner, Celina Rametsteiner, Georg, Tobias und Simon Steinbauer, Stefanie Stiedl, Eleonore Weidmann und Jakob Winkler.

Gabriele Klonner



Alexander Reisinger beim Dirigieren



... an der Klarinette



Klassenabend Klasse Reisinger, 14.6.2010 in Arbesbach



JOBA Mai 2011



Stephanie Hahn



Gabriele Klonner



Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr?  
Das gilt nicht für unsere klasse(n)Bläser!

Das neueste Projekt des Musikverein Arbesbach zeigt sehr gut, dass etwas Neues zu beginnen, seinen Horizont zu erweitern und ein Instrument zu erlernen, nicht auf ein gewisses Alter beschränkt ist. Die Gruppe umfasst mittlerweile schon 10 Erwachsene, die in einer entspannt lustigen Atmosphäre und mit viel Freude ihrem neuen Hobby nachgehen. Die Fortschritte der Instrumentalisten sind erstaunlich und sie erklimmen gemeinsam Stufe um Stufe auf der Tonleiter, begleitet von Witz und strazierten Lippen. Interessierte dürfen immer noch einsteigen!

Mag. Ingrid Hahn

Im Herbst 2010 haben sie gestartet. Kpm. Ingrid Hahn, unterstützt von Kpm. Alois Klonner, ist mit allen klasseBläsern mit Begeisterung an der Arbeit. Spaß an der Musik - und der nötige Ehrgeiz - ist ihnen ins Gesicht geschrieben.

Voraussetzungen/Vorkenntnisse: keine

Ablauf: 14-tägiges Zusammentreffen (Montag abends)

Instrumente: stellt der Musikverein zur Verfügung

Mitzubringen: Freude an der Musik

Weitere Informationen/Anmeldung bei:

Kpm. Alois Klonner, Tel.: 02813/7592 oder

Obmann Martin Klonner, Tel.: 02813/272



Josef Stemmer, Flügelhorn

Johanna Auer, Klarinette

Regina Edinger, Tenorsaxophon

Heidi Holzmann, Querflöte

Dr. Wolfgang Tscherne, Fagott

Hana Jankova, Trompete

Ludwig Wagner, Tenorhorn

Stefan Dirlinger, Tuba

## Drei Kapellmeister auf einen Schlag

Ehren- u. Gründungskapellmeister Herbert J. Lugmayr

Kapellmeister Alois Klonner

Kapellmeisterin Mag. Ingrid Hahn

40 JAHR-JUBILÄUM

Im März des Vorjahres 2010 feierte der Musikverein Arbesbach das 40-Jahr-Jubiläum. Daher stand das traditionelle Frühlingskonzert zum Palmwochenende ganz unter dem Motto „Drei Kapellmeister auf einen Schlag“ (siehe Bild). Heuer, 2011, haben wir die Ehre, euch zum Bezirksmusikfest mit Marschmusikwertung am 2./3. Juli einzuladen.



WWW.MUSIK.ARRESBACH.AT

# LIEBESBEWEISE

**G**ruaß auf oawasbo umi!!  
oamoi umi g`foahrn ...  
wieda umi g`foahrn.

Es war einmal im Jahr 1987, als mich mein damaliger Instrumentallehrer von einem zum nächsten Blasmusikkonzert mitschleppte, auch eines der Arbesbacher war dabei! Natürlich, wie es damals üblich war, fand dieses im Wirtshaus statt, ca. 25 Männer und Weiblein zeigten uns „Germsa“ schon damals, wie schön Blasmusik in konzertanter Art und Weise sein kann. Ich als junger Spund lernte gleich einmal die Konzert-Nachbesprechungen kennen, wie sie scheinbar in Arbesbach schon damals, wie eben auch noch heute, üblich waren!

Es folgten danach einige tolle Konzerte, wo ich selber als Aushilfe mitspielte, die mir wohl lange noch in Erinnerung bleiben werden. Heute freut es mich, dass ich dem Musikverein Arbesbach mit meiner Lehrtätigkeit durch die Musikschule Groß Gerungs mehr denn je verbunden bin.

So freue ich mich schon wieder auf viele interessante, fachliche, lustige, elendslange Nachbesprechungen mit euch Arbesbacher Musikanten!! Musikalische Grüße, Xandl

Alexander Reisinger  
Instrumentallehrer in der Bläserklasse

**F**ür mich ist der Musikverein Arbesbach eine wertvolle Organisation, weil junge Menschen dort den sozialen Umgang in einer Gemeinschaft mit allen Altersklassen erlernen. Sie alle verfolgen ein gemeinsames Ziel: Menschen durch Musik Freude zu bereiten. Musik ist mehr als nur ein Zeitvertreib, ganz im Gegenteil. Sie erzeugt Emotionen im Menschen, auf die man nicht mehr verzichten möchte, hat man sie erst einmal kennen gelernt.

Weiters heißt es bei den vielen Veranstaltungen mitanzupacken, seinen Verstand einzusetzen und Dinge zu organisieren, was die Selbständigkeit positiv beeinflusst und es eben auch ermöglicht, dass der MV Arbesbach Leistungen erbringen kann, die in anderen Musikvereinen von

den Eltern berappt werden müssen (z.B. der Ankauf von Instrumenten)! Das ist jedoch nur möglich, wenn Menschen mit Idealismus vorangehen und eine breite Basis hinter ihnen steht!

Letztendlich möchte ich noch einen Aspekt erwähnen, der eigentlich der wichtigste für mich ist. Die Kinder werden auf liebevolle Weise in die Gemeinschaft aufgenommen und fühlen sich dort pudelwohl. In diesem musikalischen Netzwerk (Bläserklasse, Musikschule und Musikverein) können junge Menschen Leistungen erbringen, die man ihnen so nicht zugetraut hätte!

Ein herzliches Dankeschön, besonders an Ingrid und Gabi!

Bernhard Holzmann  
Statement als Elternteil, Vater von Philip

**I**ch bin seit dem Jahr 2010 dabei und es hat mir bisher sehr gut gefallen. Es ist toll mit den Kollegen zusammen zu musizieren.

Es wird nie fad, denn wir spielen immer neue Stücke. Es steht immer etwas auf dem Programm. Wenn es mir in Zukunft die Zeit zulässt, werde ich auf alle Fälle probieren bei den Proben anwesend zu sein und natürlich auch bei den Konzerten. Es hat sich in letzter Zeit viel getan, es gab auch Neuerungen.

Benjamin Fürst

**W**as den Musikverein für mich so besonders macht? Im Prinzip geht es allen um das Gleiche: die Gemeinschaft und die Musik. Es geht nicht um Befindlichkeiten, nicht um Eitelkeiten, nicht um einzelne Personen oder Funktionäre. Die Musik steht im Mittelpunkt und soll durch eine wunderbare, sich immer auch durch Neuzugänge entwickelnde Gemeinschaft bestmöglich zum Klingen gebracht werden. Und wenn das passiert ist, spüren es irgendwie alle!

Mag. Ingrid Hahn, Kpm.

**D**ie Musik hat mich schon einen guten Teil meines Lebens begleitet. Ich muss sagen, bis heute habe ich es noch nicht bereut, diesen Teil in meinem Leben zu haben. Sicher ist es nicht immer leicht zu üben, zu den Proben zu gehen oder sonst etwas zu organisieren. Nur gibt es neben den Pflichten auch viele schöne Dinge, die man mit der Musik erleben kann. Ich denke da an die Nachbesprechungen der Proben oder Konzerte. Oder auch, dass hier verschiedene Altersgruppen miteinander etwas bewegen können, ohne dass es Konflikte gibt.

Ein Sprichwort sagt: „Musik bringt die Menschen zusammen“. Ich kann diesen Satz nur bestätigen.

Josef Föger

# LIEBESBEWEISE

ach ja, ich soll ja noch ein paar Zeilen für die Musik schreiben...pah, mir fällt aber schon den ganzen Tag nix ein, schreiben möchte ich schon was, mir liegt die Musik sehr am Herzen, verleiht sie doch den Gefühlen Flügel und trägt sich in die weite Welt hinaus - und egal welche Kultur - Musik wird auf dem ganzen Erdball verstanden bzw. besser gesagt gehört. Ob arme Straßenkinder Melodien summen oder früher die Sklaven, um die Pein zu ertragen, ihre Gospels anstimmten, die vielleicht der Musik willen nicht verboten waren???

Musik vermehrt auch die Freude am Leben, die Freude mit Kollegen zu musizieren ...

Habe vor ein paar Jahren in Kreta einen Jungen am Moped gesehen, der hinter ihm mit Schnüren die große Trommel festgemacht hatte und, so schätze ich, auf dem Weg zur Probe war. Da dachte ich mir: „He, ein Kollege!“ - war ein gutes Gefühl - irgendwie - Musik verbindet...

So, jetzt hab ich meine Zeilen zusammen - mit Hilfe meines I-Pods, wo ich grad MUSIK höre...

Barbara Kitzler,  
die mit dem Horn tanzt



**E**in Musikant, der pünktlich bei der Probe und bei jeder Ausrückung dabei ist, hat im Jahr 2010 180 Stunden aufgeschrieben.

Dazu kommen 120 Stunden als „Heimwart“, da gibt es einiges zu tun, bei jeder Arbeit wird geholfen. Dann gibt es noch das Hobby Harmonika spielen!

So sehe ich auf 34 Jahre Blasmusik zurück, 12 davon als Heimwart und 60 Jahre Harmonika spielen. Ein schöner Gedanke - beim Musikspielen sorgenlos zu sein und unzählige schöne Stunden zu erleben.

Pepi Holzmann

**I**ch bin gern beim Musikverein, da ich dadurch schon viele nette Menschen kennenlernen durfte.

Tina Stiedl



## Musikalische Spuren in der Geschichte Arbesbachs

Musikalität ist unbestreitbar ein wesentlicher Teil der Kultur und ein maßgeblicher Gesichtspunkt zur Definition des Menschseins. Musik gibt es, seitdem Menschen auf dieser Erde wandeln. Sie begleitet uns bei vielen freudigen Anlässen und in manchen schweren Stunden.

Gewiss war vor einigen Jahrhunderten das Musizieren im ländlichen Raum bei weitem nicht so weit verbreitet wie heute. Nur wenige Einwohner Arbesbachs haben ein Instrument besessen oder konnten ein solches spielen. Dennoch darf man annehmen, dass die Bevölkerung stets mit Musik in Berührung gekommen ist, und sei es nur durch fahrende Spielleute oder durch den Volksgesang.

Schriftliche Belege aus alter Zeit für musikalische Betätigung in Arbesbach gibt es nur in sehr geringem Umfang. Die wenigen Menschen, die damals des Schreibens kundig waren, hielten solche Dinge

wohl für zu unbedeutend, um darüber zu berichten. Oft kann man nur aus zufälligen Erwähnungen auf die Anwesenheit von Musikanten schließen. So berichtet zum Beispiel der Abt Johann Frast über die Hochzeit einer Tochter unseres Herrschaftsbesitzers Maximilian Hackelberger von Höhenberg:

„Den 12. May 1626 ertönte sein Schloß (das Herrenhaus von Arbesbach) vom Freudengelage, das er zur Vermählung seiner Tochter Eva Salome mit Wolf Heinrich Händl von und zu Ramingdorf, in Arbesbach hielt.“<sup>1</sup> Wenn hier auch nicht direkt von Musikern die Rede ist, so kann man doch annehmen, dass bei dieser Vermählung aufgespielt wurde. Einen ersten Hinweis auf einen Arbesbacher Instrumentalisten finden wir im Jahr 1674. Hier wird unter dem Nachlass des Drechslers Hans Stübl aus Arbesbach Nr. 13 auch eine „große Paßgeig“ angeführt. Sie wurde mit einem Gulden und 30 Kreuzer bewertet, um diesen Betrag hätte man damals etwa ein Kalb oder ein Schwein kaufen können.<sup>2</sup>

Der Bader Philipp Träxler aus Arbesbach Nr. 30 (heute Schuhhaus Kern) hatte 1741 seinem Sohn Anton, der in Ober-

österreich eine Ausbildung absolvierte, einen Gulden und 30 Kreuzer „auf eine Geigen“ gegeben.<sup>3</sup> Ferdinand Ertl, ein Weber aus Arbesbach Nr. 43 (später Witzelsdorfer, steht nicht mehr), nannte eine „Puxbaumene Flauthen“ sein Eigen. Diese Flöte wurde 1751 nach seinem Ableben auf 12 Kreuzer geschätzt, soviel kosteten damals etwa zwei Hühner.<sup>4</sup>

Der Bäcker und Wirt Josef Stummer aus Arbesbach Nr. 30 hinterließ nach seinem Tod im Jahr 1792 eine „alte Geige“, die auf 30 Kreuzer taxiert wurde.<sup>5</sup>

Martin Riebinger - ein im Jägerhaus Arbesbach Nr. 42 (heute Blauensteiner) wohnender Förster - besaß ebenfalls eine alte Geige im Wert von 30 Kreuzer.<sup>6</sup> Nach dem Hinscheiden des Krämers Matthias Fixlechner aus Arbesbach Nr. 41 (heute Astleitner) im Jahr 1827 fand sich unter dessen Nachlass auch „1 Flöte“ um 30 Kreuzer.<sup>7</sup>

Einen wichtigen Teilbereich des musikalischen Schaffens nahm seit langem die Kirchenmusik ein. Mit eigens dafür komponierten Werken gab man Messen und Hochämtern eine würdige Umrahmung. Im Jahr 1678 findet

sich in Arbesbach ein erster Hinweis auf musikalische Gestaltung der Gottesdienste. In diesem Jahr schloss unser damaliger Pfarrer Albin Balthasar Petrejus mit dem Orgelbaumeister Preidtensteiner in Waidhofen an der Ybbs einen Kontrakt über die Aufstellung eines Orgel-Positivs in unserer alten Pfarrkirche ab.<sup>8</sup>

Die in der Bevölkerung zweifellos sehr beliebte Tanzmusik erregte oftmals das Missfallen von Obrigkeit und Kirche. Immer wieder wurde versucht, diese Lustbarkeit des Volkes einzuschränken und besonders in Kriegs- und Notzeiten komplett zu verbieten. So wurde beispielsweise am 14. Mai 1717 am Zwertler Rathaus ein Regierungsbefehl mit folgendem Inhalt verlesen und angeschlagen: „Wegen des bevorstehenden gefährlichen Türckhen Kriegß, das jedermänniglichs zu einem buesfertigen Lebens wandl solle Ermahnet und angehalten, wie auch das gottslästern, Schelden und fluechen, item das Spillen und Tanzen Ein- und abgestölt ... werden solle.“<sup>9</sup>

In einer Verordnung der Herrschaft Arbesbach aus dem Jahr 1709 wird beklagt, dass „sogar an Sambstag- und andern

Feyernachten dergleichen tumult, Singen, tanzen und derley Muethwillen über die gebührende Zeit gestattet werden“. Darüber hinaus würde „ungehindert der Sommerszeit sich am Himmel erzaigten Starckhen gewitter mit denen Spilleuthen forth gefahren“. Man wies darauf hin, dass „Sonst allerorthen dieser Löbl. Gebrauch, daß an ainer Sambstag- oder Sonst Heyl. Feyernacht daß Würthshauß und Kheller Lengst umb 9 Uhr Nachts gespöhret, und alles in Ruhe sein Solle“. Weiters wäre es „ohnedeme der Vernunft gemesß, daß Wan Sommerszeit Starckhe Wetter am Himmel sich erzaigen, Man in ansehung der etwo Bevorstehenten Straf Gottes mit der Lustbarkeit Innen halten Mueß, daheroh Khönfftig, Sobald Man Zum Wetter Leuthen anfanget Mit der Music alsogleich aufgehalten werden Solle“.<sup>10</sup>

Diese Verordnung wurde im Jahr 1722 erneut in Erinnerung gerufen und dahingehend bekräftigt, „das khünftig zu allen Zeiten des Jahres kein Würth oder Leuthgeb, Wünters Zeit über 8 und Sommers Zeith über 9 Uhr einigen Gast (ausser die raisenden) noch weniger Spilleith haben solle, wer nun darwider handelt, ist jedesmahl pr. 12 Thaller<sup>11</sup> zu strafen“.<sup>12</sup>

Als Kristallisationspunkte des musikalischen Lebens der vergangenen Jahrhunderte kann man die „Schulmeister“ (Lehrer) bezeichnen. Da zu ihrem Aufgabengebiet auch das Spielen der Kirchenorgel gehörte, wurden sie meist nur unter der Bedingung aufgenommen, dass sie eine musikalische Ausbildung vorweisen konnten. Nachdem der Schulmeister Albert Guschl 1704 seinen Dienst quittiert hatte, bewarb sich dessen Sohn Andreas um den Schulmeisterposten. Im Zuge des Bewerbungsverfahrens „ist ihm anbefolchen worden, auf der Orgel seine prob zu thuen“. Er bestand diese offenbar, worauf ihm nahegelegt wurde, „dass er sowohl in dennen Khürchen Verrichtungen, als auch Instruirung der Jugend seinen Möglichsten Fleiß anwenden, ein Ehrbar, Friedlich, und Niechters Leben führen, und sonsten der Gnediten Herrschafft in allweg gethreu, und gehorsamb sein solle“.<sup>13</sup> Andreas Guschl wohnte und unterrichtete von 1705 bis 1726 in der ersten Schule Arbesbachs, im Haus Nr. 27 (heute Bäckerei Huber). Von 1749 bis 1872 wirkte in Arbesbach die Lehrerdynastie Bartsch. Der erste Vertreter dieser Familie namens Johann



Annemarie Feßl



Christina Klonner



Josef Holzmann



Jakob Pfeiffer Vogl



Gabriel Holzmann, Veronika Kropfreiter, Katrin Prock



Kerstin Doubek

Georg Bartsch trat seinen Dienst 1749 noch in der alten Schule Nr. 27 an. Nach dem Marktbrand des Jahres 1756 und dem Neubau des Schulgebäudes Nr. 12 (hinter der Kirche) wurde der Schulbetrieb dorthin verlegt. Johann Georg Bartsch betrieb hier nebenbei eine kleine Landwirtschaft, er starb am 20. September 1777. Unter seiner Hinterlassenschaft befand sich ein „Clavier“ im Wert von nur einem Gulden.<sup>14</sup>

Ignaz Bartsch war nach dem Tod seines Vaters bis zu seinem Ableben am 19. August 1831 der nächste Schulmeister Arbesbachs. Er hatte neben seinem Lehrerberuf ebenfalls eine kleine Landwirtschaft mit zwei Kühen, darüber hinaus war er als Mesner und Organist tätig. Die finanziellen Zuwendungen, die er bei Begräbnissen erhielt, waren allem Anschein nach Abgeltungen für die musikalische Umrahmung der Leichenbegängnisse. Er leitete vermutlich auch die im Jahr 1794 erwähnten „Singer Knaben“.<sup>15</sup> Weiters ist anzunehmen, dass er – wie es für die Schulmeister damals üblich war – bei diversen Tanzveranstaltungen spielte, er besaß mehrere „musikalische

Instrumente“.<sup>16</sup> Als 1819 die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien einen Aufruf zur Einsendung von Volksliedern erließ, folgte unser damaliger Pfarrer Franz Koppauer diesem Appell. Ignaz Bartsch half bei der Zusammenstellung von Noten und Texten der in Arbesbach gebräuchlichen Profangesänge und Kirchenlieder.<sup>17</sup> In der sogenannten „Sonnleithner-Sammlung“ finden sich deshalb auch 40 Stücke aus Arbesbach.<sup>18</sup>

Der Sohn Ignaz Bartsch übernahm nach dem Ableben seines gleichnamigen Vaters im Jahr 1831 das Amt des Schulmeisters von Arbesbach. Er wurde als einer der besten Lehrer und Chorregenten seiner Zeit charakterisiert. Ignaz Bartsch verschied 50-jährig am 29. August 1838. Unter seinem Erbgut befanden sich ein „Fortebiano“ (Klavier) im Wert von 24 Gulden sowie drei Geigen zu je 2 Gulden. Anlässlich seiner Beerdigung wurden 3 Gulden „für die Musikanten“ aufgewendet, daraus kann man schließen, dass es zu jener Zeit schon eine Kirchenmusik gab.<sup>19</sup> Im Jahr 1871 wurde es den Schulmeistern untersagt, bei Tanzveranstaltungen

mitzuwirken. Laut mündlicher Überlieferung spielten bei uns zu jener Zeit hauptsächlich Musikanten aus Liebenau bei Unterhaltungen und Hochzeiten auf. 1875 entstand in Arbesbach ein Gesangsverein, der vom damaligen Schulleiter Johann Bauer dirigiert wurde und 12 aktive Mitglieder umfasste.<sup>20</sup>

Als Gründervater der Blasmusik in Arbesbach kann man den Landwirt Josef Wagner aus Kamp Nr. 2 (heute Binder) bezeichnen. Josef Wagner, geboren am 15. Februar 1858, diente als Militärmusiker bei den Hessern in Linz und war 1878 in Bosnien stationiert. Nachdem er aus dem Militärdienst entlassen worden war, nützte er sein erworbenes musikalisches Können, um in Arbesbach eine Musikkapelle zu gründen. Von dieser ist bekannt, dass sie etwa zehn Mann stark war und sich zumeist aus einem Klarinettenisten, zwei Flügelhornisten, zwei Tenorhornspielern, zwei Es-Trompetern, zwei Bassisten und einem Schlagzeuger zusammensetzte. Die Musiker kamen vorwiegend aus Arbesbach und Kamp und wurden durch drei Schönbacher und einen Aggsbacher

Kollegen unterstützt.<sup>21</sup> Sie umrahmten kirchliche und weltliche Feierlichkeiten, spielten jedoch hauptsächlich bei Hochzeiten und Tanzveranstaltungen. Dabei wurde selbstverständlich auch „auf Streich“ und in gemischter Besetzung musiziert. Josef Wagner ist zudem als Schöpfer einiger Kompositionen, die er für seine Kapelle schrieb, in Erinnerung. Sein wohl bekanntestes Stück ist das sogenannte „Arbesbacher-Lied“, welches bis heute immer wieder gerne gesungen und gespielt wird.

Den weiteren Werdegang der „Kapelle Wagner“ sowie die Entstehung des heutigen Musikvereines Arbesbach hat Othmar Karl Matthias Zaubek in seinem Buch „Blasmusik im Bezirk Zwettl“ dargestellt und ist auch in der Festschrift anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Musikvereines Arbesbach nachzulesen.

Norbert Winkler sen.

<sup>1</sup> Frast Johann, Topographie des Erzherzogthums Oesterreich, Band 16, Seite 286

<sup>2</sup> NÖ. Landesarchiv St. Pölten, Sign. KG Krems 5/12, Inventurprotokoll der Hft. Arbesbach 1667 – 1693 fol. 30v

<sup>3</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/16, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1735 – 1745, fol. 153

<sup>4</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/17, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1746 – 1767, fol. 95v

<sup>5</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/18, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1768 – 1793, fol. 814

<sup>6</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/20, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1804 – 1813, fol. 100v

<sup>7</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/22, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1822 – 1830, fol. 282

<sup>8</sup> Stammgassner Heinrich, „Arbesbach“, Orotopographische Skizze, Seite 45

<sup>9</sup> Stadtarchiv Zwettl, Ratsprotokolle, Sign. 2/13, fol. 134v, siehe auch: Moll Friedel, Zwettler Stadtgeschichte(n), Band II, Seite 49

<sup>10</sup> Archiv der Altzinger'schen Forstverwaltung, Gedenkbuch der Herrschaft Arbesbach, fol. 27v

<sup>11</sup> Taler = Silbermünze im Wert von 2 – 3 Gulden, um 12 Taler hätte man 3 bis 4 Kühe bekommen

<sup>12</sup> Archiv der Altzinger'schen Forstverwaltung, Gedenkbuch der Herrschaft Arbesbach, fol. 29

<sup>13</sup> Archiv der Altzinger'schen Forstverwaltung, Gedenkbuch der Herrschaft Arbesbach, fol. 245

<sup>14</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/18, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1768 – 1793, fol. 340v

<sup>15</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/19, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1794 – 1803, fol. 35

<sup>16</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/23, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach 1831 – 1836, fol. 201

<sup>17</sup> Mauritz Max, „Arbesbach“, Seite 158

<sup>18</sup> Deutsch Walter, Hofer Gerlinde, Die Volksmusiksammlung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Sonnleithner-Sammlung), 1. Teil, Seite 106f.

<sup>19</sup> NÖLA, Sign. KG Krems 5/24, Inv. Prot. der Hft. Arbesbach, 1837-1847, pag. 266f.

<sup>20</sup> Stammgassner Heinrich, „Arbesbach“, Orotopographische Skizze, Seite 50

<sup>21</sup> Zaubek Othmar Karl Matthias, „Blasmusik im Bezirk Zwettl“ Seite 86



Jakob Winkler



Sigrid Klonner



Lisa Maria Fichtinger



Norbert Winkler jun.



Svenja Doubek



1991

# LIEBESBEWEISE

Zur Musik musste ich nie kommen, sie war ein natürlicher Bestandteil meines Aufwachsens. Anfangs waren es die Probenabende der Hausmusik Klonner-Wessely, denen ich gerne lauschte und an denen ich manchmal schwer ins Bett zu kriegen war, wenn es etwas später wurde. Mit neun Jahren lernte ich die Querflöte kennen, da eine meiner Tanten anfang dieses Instrument zu lernen. Alle durften mal drauf spielen und mir ist es besonders leicht gefallen etwas Vernünftiges aus dem Instrument "rauszukriegen". Darauf bekam ich zum Geburtstag eine Flöte geschenkt und nach kurzer Lernzeit durfte ich beim Musikverein mitproben. Üben war für mich in den ersten zwei Jahren einfach ein Genuss und mich erinnert diese Zeit noch als eine der besten Phasen meiner Flötistenlaufbahn. Freude am Spielen ist das Allerwichtigste! Das Musizieren im MV hat in mir die Begeisterung für das Zusammenspiel im Orchester geweckt und diese Begeisterung wurde schließlich zum Berufswunsch. Aber es ist nicht nur das Zusammenspiel, es ist die Musik selbst, die eine Sprache wird, wenn Worte ungenügend werden. Da mache ich keine Unterschiede, ob die

Musik nun "professionell" oder "laienhaft" ist. Für mich ist technische Fertigkeit, theoretisches Wissen, Klangqualität und -vielfalt eine wunderbare Erweiterung der Möglichkeit genau das ausdrücken zu können was ich möchte. Das eigentlich Wertvolle ist für mich, dass Musik etwas aussagt oder etwas von einem Menschen durchscheinen lässt. Vielleicht könnte man auch sagen: Musik ist ein anderer Blickwinkel auf das Leben und daher eine Bereicherung.

Lucia Klonner  
Berufsmusikerin im „Odense Symfoniorkester“,  
Dänemark

Der Musikverein ist...

... mit jungen Jahren eine sinnvolle Beschäftigung, ein Platz sich musikalisch zu orientieren und das Niveau zu steigern.  
... in der Jugend ein Ort mit Freunden und Spaß bei Veranstaltungen, Lernen von Verantwortungsbewusstsein und Leben/Arbeiten in einem sozialen Gefüge.  
... mit 20 ein Resonanzrohr zur Öffentlichkeit, durch welches man bei öffentlichen Veranstaltungen zeigen kann, dass Musik lustig ist und dass man mit Freude dabei ist.  
... als Erwachsener hoffentlich immer

noch um eine Facette reicher und hier noch nicht erwähnt ;-)  
... generell eine super Idee und eine jener Sachen, welche ich bei einer zweiten Chance auf jeden Fall wieder machen würde.  
... einfach der Musikverein...eine eigene Welt.  
... der beste Verein, den es gibt.  
... ein musikalisches und gesellschaftliches Phänomen.

Günther Klonner

## A short cut

EBen weil ich mindestens ebenso unmusikalisch bin wie ein Fisch und jedes Blechblasinstrument in Panik meterweit von mir stoßen würde, bewundere ich Menschen, die aus leblosen Geräten derartige Töne hervorzubringen können.

Interessanterweise sind viele meiner „besseren“ Freunde Gott-sei-Dank begabter als ich – was wiederum bedeuten sollte, dass ihr sympathische Menschen sein müsst.

Indem, dass ich allen Menschen Gutes wünsche, wünsche ich „guten“ Menschen noch Besseres.

Singt, blast, trommelt und schlägt weiterhin so wie bisher. Dann wird auch in 50 Jahren der Musikverein Arbesbach noch dort stehen, wo er sich jetzt befindet – ziemlich weit oben.

Gerhard Huber  
Gemeindegemeinsekretär

Als so genannter „Aufputz für die Kapelle“, wie einige meiner lieben MusikkollegInnen und Freunde der Blasmusik gerne sagen, bin ich Marketenderin beim Musikverein Arbesbach.

Das Leben als Marketenderin hat seine Hauptsaison im Frühjahr bzw. Sommer. Angefangen vom alljährlichen Frühlingskonzert, Erstkommunion, Firmung bis hin zur frühmorgendlichen Ausrückung am Fronleichnamstag.

Diese Ausrückung ist jedes Jahr wieder eine Besonderheit und ist eine meiner liebsten. Etwas verschlafene, aber gut gelaunte MusikantInnen treffen sich um 5:00 Uhr morgens im Musikheim und brechen zum Weckruf und zur liebevoll genannten „Birkenrallye“ auf. Dies ist wohl einer der größten Liebesbeweise an den Musikverein, wenn man bereit ist, um diese Uhrzeit das Bett zu verlassen und auszurücken :-).

Jede Ausrückung gemeinsam mit den MusikantInnen macht jedes Mal wieder richtig viel Spaß und ich bin dem Musikverein Arbesbach dankbar, ein Teil davon zu sein.

Elisabeth Buxbaum

Musik beginnt dann zu wirken, wenn Worte nicht mehr ausreichen.

Man sagt ja auch, dass Musik die Men-

schen einander näher bringt. Und so ist es auch in unserem Verein. Nicht nur der Spaß am Musizieren steht im Vordergrund, sondern auch die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Einmal die Woche tauchen wir in unseren Proben in die verschiedensten Welten der Musik ab. Probleme aus dem Privatleben rücken für diese Zeit aus unseren Gedanken, und so können wir auch einmal abschalten.

Kerstin Doubek

Ich spiele schon seit fast 4 Jahren im Musikverein Arbesbach mit.

Musik selber zu machen ist für mich wie ein Geschenk, es bereitet mir Freude und ich kann all meine Probleme vergessen bzw. verdränge sie für eine kurze Zeit. Sobald ich spiele, bin ich einfach nur glücklich. Es ist immer ein großer Spaß mit all den Musikern und Musikerinnen gemeinsam Konzerte, Proben, Feste und Ausflüge zu erleben.

Die ganzen Musiker sind mir schon so ans Herz gewachsen, ich könnte mir ein Leben ohne Musikverein nicht mehr vorstellen. Der Musikverein ist wie eine „zweite Familie“, wie ganz gute Freunde, auf die man sich immer verlassen kann.

Stefanie Stiedl

# LIEBESBEWEISE

Für mich ist Musik etwas Wunderbares, du kannst für einige Zeit alles um dich vergessen und all deine Gefühle zum Ausdruck bringen. Das Wichtigste aber ist, Musik verbindet, egal ob Ost, ob West, Musik kennt keine Grenzen und keine Sprachbarrieren, und vor allem das Glücksgefühl, wenn du in nur wenigen Minuten die Menschen erfreust, zählt.

Musik ist wie die Liebe, bist du erst eins mit deinem Instrument, kannst du wundervolle Stunden erleben und sie lässt dich nicht mehr los!

*Du liebst Musik und hast fürs Leben  
An ihr wohl einen treuen Freund,  
Der Freude gibt und Trost Dir spendet,  
Der mit Dir lacht und mit Dir weint.*

*Die Zeit, die wir vereint verlebten,  
Sie sei Dir wie ein kleines Lied,  
Das, wenn verklungen,  
doch noch manchmal  
Ganz leis' durch die Erinnerung zieht!*

Wie sagte schon Victor Hugo, die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.

Wolfgang Klonner

**Tischlerei PFEIFFER GMBH**  
3925 ARBESBACH, Karnedstraße 55  
Tel. 02813228, Fax 17228, Mobil 0664/3327030  
e-mail: office@tcp-pfeiffer.at www.tcp-pfeiffer.at

Dr. med. univ. **Alexander BLUFSTEIN**  
Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde  
Linger Straße 2, 3925 Arbesbach  
Tel./Fax: 02813 / 7270, Mobil: 0660/157433  
Ordinationszeiten:  
Di, Mi, Do: 08.00 - 12.00 u. 13.30 - 17.00  
Fr: 08.00 - 12.00

**Wirtshaus Wald**  
4280 Königswiesen, Haid 8  
Tel.: 07955/6263 email: wirtshaid@aon.at www.wirtshauswald.at

**KERN SCHUHE SPORT**  
ARBESBACH - KÖNIGSWIESEN  
PREGARTEN - UNTERWEISSENBACH  
www.kern-schuhe-sport.at office@kern-schuhe-sport.at

## Impressum:

**Herausgeber:** Musikverein 3925 Arbesbach, eingetragener non profit Verein bei der BH Zwettl, Stand: Juni 2011, Obmann: Martin Klonner, Kapellmeister: Alois Klonner und Mag. Ingrid Hahn

**Idee + Redaktion:** Martin Lugmayr, Christine Wagner, **Gestaltung:** www.art.waldsoft.at

**Fotos:** Martin Lugmayr, Christine Wagner bzw. z.V.g., vorbehaltlich Irrtümer, Satz- und Druckfehler

**waldsoft**



OFFEN  
FÜR NEUES

JUGEND IM ANMARSCH

**Raiffeisenbank**  
Region **Waldviertel** Mitte



**Meine Bank in Arbesbach**

Wenn ich mir so anschau, was hier in der Gegend alles investiert wird, dann sind das schon ganz gute Perspektiven, finde ich.

**Wenn's um die Region geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Je globaler die Welt wird, umso wichtiger wird uns die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche und soziale Projekte in der Region unterstützt und realisiert. [www.raiffeisen.at](http://www.raiffeisen.at)

**SICHER - NACHHALTIG - REGIONAL**